

Landes-Seniorenbeirat Hamburg - Fachgruppe Inklusion

Positionspapier (Dezember 2016)

- 1) Der Landes-Seniorenbeirat ist die Interessenvertretung der älteren Menschen in unserer Stadt.
- 2) Der Seniorenbeirat wirbt für eine inklusive Gesellschaft. Unsere Forderungen nach mehr Barrierefreiheit und einer inklusiven Gesellschaft nützen nicht nur den älteren Menschen, sondern sind auch immer ein Vorteil für die gesamte Gesellschaft.
- 3) Der Weg zu einer inklusiven Gesellschaft ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Wir wollen dies aktiv unterstützen und unsere öffentlichen Veranstaltungen barrierefrei gestalten. Wir wollen Hinweise geben und auf Missstände aufmerksam machen.
- 4) Wir wollen erreichen, dass Menschen, gleich welchen Alters und Einschränkungen jeglicher Art, sich uneingeschränkt in allen Bereichen der Stadt bewegen und teilhaben können. Wir wollen erreichen, dass nicht nur der staatliche Bereich, wie z.B. Schulen und Hochschulen, Behörden und Verwaltung, sondern auch Theater und Bücherhallen, Kinos und Sportstätten, Restaurants und Supermärkte ebenso wie Einkaufszentren und Arztpraxen, Apotheken und Krankenhäuser für alle Menschen erreichbar und nutzbar sind.
- 5) Barrierefreies Umfeld und Wohnen sind für die Zukunft unerlässlich. Eine Gesellschaft, die immer älter wird, muss sich darauf einrichten, dass der Bedarf an barrierefreiem Wohnraum immer größer wird. Neubauten sollten zukünftig nur noch barrierefrei gebaut werden. Auch private Bauherren sollten sich Gedanken machen. Sie sollten ihr zukünftiges Zuhause so planen und gestalten, dass es für sie, auch im Alter oder bei unvorhergesehenen gesundheitlichen Einschränkungen, noch bewohnbar ist.
- 6) Im öffentlichen Nahverkehr ist inzwischen schon viel geschehen, aber es gibt noch immer große Hindernisse, die abgebaut werden müssen. Störungen bei Personenaufzügen und Fahrtreppen müssen schnellstens behoben werden und dürfen nicht zu wochenlangen Ausfällen führen. Häufig halten Linienbusse noch mit großem Abstand vom Bordstein, so dass gerade ältere und gehbehinderte Menschen große Probleme beim Aus- und Einsteigen haben. Viele Probleme und Ärgernisse lassen sich mit mehr Umsicht und Rücksichtnahme vermeiden.
- 7) Wir brauchen mehr öffentliche barrierefreie und großräumige Toiletten. Hamburg hat den Tourismus als wirtschaftlich wichtig für die Zukunft erkannt. Wenn man immer mehr Besucher erwartet, braucht man dringend mehr öffentliche Toiletten. Hamburger und Touristen müssen auch wissen, wo man öffentliche Toiletten findet. Deshalb ist es unerlässlich, dass es auch deutliche und einheitliche Hinweisschilder gibt, die auf die Standorte hinweisen. Gerade ältere Menschen sind häufig darauf angewiesen. Wir erwarten, dass der Ausbau von öffentlichen barrierefreien Toiletten und entsprechenden Hinweisschildern schnellstmöglich beginnt.
- 8) Es gibt schon viele gute Ansätze und Beispiele, die wir gern bekannt machen wollen. Wir möchten die Mitarbeiter anderer Einrichtungen ermuntern, auch ihr eigenes Umfeld von Barrieren zu befreien und inklusiver zu gestalten.
- 9) Inklusion ist nicht nur eine bauliche Aufgabe – Inklusion beginnt in den Köpfen der Menschen.
- 10) Wir würden uns freuen, wenn uns die Presse bei dieser Aufgabe aktiv unterstützt.